



Deutsch-Tunesische Rundschau

Herausgeber: Deutsch - Tunesische Gesellschaft e. V.

Jahrgang 32 Ausgabe 3/1993

Z 20106 F

◆ Studio Art of Dance

Orientalische Nacht im Gloria

Zu einem Vergnügen besonderer Art lädt das Kölner Studio Art of Dance die Freunde der arabischen Tänze ein. Eine Nacht der verschiedenen arabischen Tänze präsentiert die Kölner Truppe unter der Leitung von Said El Amir. Das Studio Art of Dance gehört zu den renommiertesten seiner Art und seine Lehrer haben eine gründliche Ausbildung genossen, die sie an ihre Schüler weitergeben.



Der Orientalische Tanz, aber auch andere arabische Tänze werden in diesem Studio trainiert und auch weiterentwickelt. Dabei steht Technik und Harmonie sowie die intensive Beschäftigung mit der arabischen Musik im Vordergrund. Es reicht nicht, zu ein paar Takten einschlägiger Musik die Hüften kreisen zu lassen. Ein intensives Training, gutes Musikverständnis und die Bereitschaft, eine andere Kultur auf sich einwirken zu lassen, sind die Grundlage für einen effektiv dargebotenen Tanz.

Klaus Maresch



Said El Amir und Indhira Farrasha

Foto Viktor

Seite In dieser Ausgabe

- | | |
|----|---|
| 4 | Gastkommentar - Klaus Bering über Tunesien |
| 6 | Tunesien II - Der Wirtschaftsgroßraum Tunis |
| 7 | Sprachkurse im LSI - Arabicum |
| 11 | Aus den Sektionen |
| 18 | Orientalische Nacht im Gloria |

Studio Art of Dance lädt ein zur Orientalischen Nacht im Gloria

Die Faszination Bauchtanz hat eine bemerkenswerte Entwicklung durchgemacht. Der Bauchtanz, wie wir ihn heute kennen, entwickelte sich aus indischen und altägyptischen Ursprüngen, die auch Elemente des Zigeunertanzes aufweisen. Ursprünglich waren es rein binnenkörperliche Bewegungen, die den Tanz ausmachten. Sklavinnen in der Pharaonenzeit und auch später noch bis hin zum Osmanischen Reich führten dann das Kopfschieben, die schönen Armbewegungen und die weichen Handkreise und -wellen in den Tanz ein. Zigeunerinnen aus allen orientalischen Ländern brachten noch zahlreiche Verfeinerungen in den Tanz. Eine weitere, starke Veränderung machte der Bauchtanz zur Zeit der mamlukischen und osmanischen Sultanate und Harems durch. Zu dieser Zeit war Tanz in der Öffentlichkeit verboten. Die bis dahin auf der Straße tanzenden Zigeunerinnen (Ghawazee) wurden in die Peripherie der Städte verbannt und dadurch sehr arm.

Besser als den Ghawazee ging es den Frauen im Harem. Sie hatten zumindest ein Dach über dem Kopf und waren zudem auch versorgt. Sie waren lediglich von der Gunst ihres Herrn abhängig, zu dessen Zeitvertreib sie tanzten. Sie konnten, da sie die Zeit, Muße und den Antrieb dazu hatten, den Tanz weiterentwickeln.

Was aber geschah auf den Straßen? Ein altes Phänomen tauchte auf: wo Frauen fehlen, übernehmen Männer ihre Rolle: Die wohl älteste Travestie kam auf. Die Männer verkleideten sich als Tänzerinnen und gingen auf die Straße, um diese zu beleben.

Erst mit der Kolonialzeit erfuhren Amerikaner und Europäer, daß die Berichte der Orientreisenden nicht erlogen waren. Es gab ihn tatsächlich, den sagenumwobenen



Said El Amir

Foto: Viktor

Bauchtanz. 1893 wurde das erste algerische Dorf auf der ersten Weltausstellung in Chicago gezeigt. Zu Gast war die legendäre "Little Egypt" mit zwei weiteren Tänzerinnen. Es war egal, daß die Tänzerinnen eigentlich aus Syrien kamen. Hauptsache war, daß sie tanzten.

Nun kennen wir ja alle den Perfektionismus, mit dem wir Okzidentalern an alle Tanzarten herangehen. So sollte es nicht verwundern, daß wir heutzutage den qualitativ besseren Tanz in den europäischen und amerikanischen Ländern vorfinden. Hier in Deutschland

entwickelte sich der Orientalische Tanz zum Boom der 80er Jahre. Studios schossen wie Pilze aus dem Boden und fast jede vierte Frau nahm zumindest 1-2 Kurse Unterricht. Viele meinten dann, das bißchen "Hüftwackeln" unterrichten zu können. Nach fast zehn Jahren kann man heute sagen, daß die seriösen Studios überlebt haben, deren Lehrer auf eine lange und gründliche Ausbildung zurückblicken können.

Tänzerinnen und Tänzer, denen der Orientalische Tanz wichtig ist, sind am 30. Oktober um 20.00 Uhr im Gloria, Apostelnstr. 11 in Köln zu sehen.

Das Ensemble

Indhira Farrasha ist weltweit anerkannte und geschätzte Tänzerin sowie Lehrerin für Orientalischen Tanz. Für sie ist Kunst und Eleganz genauso selbstverständlich wie eine exzellente Technik und lebensfroher Ausdruck. Dies stellt sie auch mit Charme und Pfiff in ihrem präzisen Unterricht unter Beweis. Durch ihre Herzlichkeit schafft sie eine ganz eigene Verbindung zwischen Orient und Okzident.

Said El Amir hat seine Kenntnisse von namhaften DozentInnen, denen Authentizität und Originalität am Herzen liegen. Er legt sein Augenmerk besonders auf die korrekte Technik und den passenden Ausdruck. 1986 stieß er im hohen Norden in Kiel auf den Orientalischen Tanz. Er entdeckte sofort seine Liebe zur Musik und zu den Bewegungen. Glücklicherweise hatte der gebürtige Deutsche von vornherein guten Unterricht, was nicht immer selbstverständlich war. Somit konnte Said schnell Fortschritt machen und ging schon nach einem Jahr nach Frankfurt zu Momo Kadous. Unzählige Workshops und Privatstunden bei ihm verhalfen Said zu einem umfangreichen Wissen und Können. Es folgten zahlreiche Seminare bei allen wichtigen DozentInnen. Zwei Jahre studierte er jeden Tag mehrere Stunden die Tänze dieser uns so fremden Kultur. Er erlernte von Grund auf alle Sparten des Orientalischen Tanzes von Bauchtanz, Ghawazee, Saidi und Saidistocktanz, Saudi-Arabischen Tanz, Nubischen Tanz und den Umgang mit Schleier, Stock, Zimbeln und Leuchtern. Die Erfahrung im Umgang mit seinen Schülern während des Unterrichts ließ ihn einen eigenen Unterrichtsstil entwickeln, der sich durch Exaktheit, Authentizität, Herz und Charme auszeichnet.

Suzanna del Vecchio kommt aus Denver/Colorado und hat sich schon 1975 dem Orientalischen Tanz verschrieben. Dank ihrer

absolut professionellen und erhabenen Tanzkunst wurde sie in den USA zum Superstar, der in den berühmtesten Clubs weltweit erfolgreiche Gastspiele gab und unter anderem vor dem damaligen Präsidenten Gerald Ford sowie Sammy Davis Jr. tanzte.

Arabianna ist die Tanzgruppe des Studios "Art of Dance". Sie stellt sich zusammen aus sieben Tänzerinnen, die seit geraumer Zeit von Indhira und Said trainiert werden. Die Choreographien der Gruppe sind ausschließlich von Indhira Farrasha und Said El Amir.

Izmir Express ist eine türkische Live-Musik-Gruppe und feierte vor allem im Köln-Bonner Raum große Erfolge. Sie setzt sich aus sieben Musikern zusammen.

Das Showprogramm

1. ARABIANNA
Schleiertanz nach der Musik von Caravans
Choreographie: Indhira Farrasha

2. ARABIANNA UND SAID
Nubischer Tanz aus Südägypten/Nordsudan. Der Tanz zeichnet sich durch seine weichen Bewegungen und die charmante Koketterie aus.
Choreographie: Said El Amir

3. SUZANNA DEL VECCHIO
Amerikanischer Bauchtanzstil

4. ARABIANNA
Balady-Bauchtanz nach modernisierter Traditionsmusik von Samara. Dies ist der Bauchtanzstil, den man heute in den Orientalischen Ländern, hauptsächlich Ägypten, findet.
Choreographie: Said El Amir

5. IZMIR-EXPRESS spielt ein türkisches Musikstück und wird dann optisch von

6. INDHIRA FARRASHA unterstützt. Bauchtanz nach Live-Musik.

Pause (30 Minuten)

1. ARABIANNA
Saiditanz nach moderner Pop-Saidi-Musik.
Choreographie: Said El Amir

2. INDHIRA FARRASHA
Solo-Orientalischer Tanz

3. SUZANNA DEL VECCHIO
Bauchtanz

4. ARABIANNA MIT INDHIRA
Moderner Orientalischer Tanz
Choreographie: Indhira Farrasha

5. SAID EL AMIR
Saidi-Stocktanz - ein traditioneller Männertanz aus Oberägypten

6. ARABIANNA
Khaleegy - ein traditioneller Tanz aus Saudi-Arabien

7. INDHIRA UND SAID
Moderner Tanzstil mit Überraschung

8. FINALE mit allen und anschließend Tanz für alle mit der Gruppe IZMIR-EXPRESS

Wir möchten mit dieser Show einen klaren Akzent zur Verbesserung der gegenwärtigen Lage der Ausländer in Deutschland setzen!

Schluß mit dem Ausländerhaß!!!!

Gebt euch endlich die Hände und lernt voneinander!

Said El Amir und Indhira Farrasha

Orientalische Nacht im Gloria

Zu einer Orientalischen Nacht hatte das Kölner Studio Art of Dance geladen. Der Abend begann mit einem Schleiertanz der Gruppe Arabianna. Durch den Abend führten Conny Wolter und Gerd Mittag, die unter ihren Künstlernamen Indhira Farrasha und Said Al Amir auch auftraten. Die Auftritte des Gaststars Suzanna del Vecchio, die aus Seattle gekommen war, lösten beim Publikum tosenden Beifall und das Verlangen nach Zugaben aus, denn die Tänzerin aus den USA bot Kunst und perfekte Körperbeherrschung, wozu der Ausdruck Bauchtanz nicht so recht paßt. Sie trat in einem dezenten Kostüm auf und wirkte durch ihre Persönlichkeit, denn ihre Tänze ließen eine Hingabe an den Arabischen Tanz erkennen, die ihresgleichen sucht. Mühelos steigerte sie sich und riß das Publikum mit, das zwischen atemloser Stille und minutenlangem Beifall schwankte. Sie erwies sich an diesem Abend als die wahre Königin des Orientalischen Tanzes.

Auch die Leistung der Amateurgruppe Arabianna überzeugte durchaus; insbesondere die von Gerd Mittag erstellte Choreographie zeigte Professionalität und Liebe zum Detail. Leider beeinträchtigte die enge Bühne des Gloria die Möglichkeiten der Gruppe. Zwei Tänzerinnen weniger wären mehr gewesen.

Conny Wolter, die unter dem Pseudonym Indhira Farrasha ebenfalls auftrat, hatte deutlich mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Eine anfangs ausgelegte Selbstdarstellung (*Königin des Bauchtanzes, unzählige Workshops und Fernsenauftritte*) weckte Erwartungen, denen sie nicht genüge und wohl auch nicht genügen konnte. Ihr buntes Kostüm stand in Kontrast zu ihrer faden Ausstrahlung, dafür ließ die Lebhaftigkeit ihrer Bewegungen Erinnerungen an Guns n' Roses aufkommen. Ihr Manager hatte ihr auch nicht gerade einen Gefallen getan, als er sie nach dem Auftritt von Suzanna del Vecchio plazierte. Danach konnte einfach nichts mehr in dieser Sparte kommen. Es war der Stimmung im Publikum auch

deutlich anzumerken, daß ihr langer Auftritt nicht ankam. Mehr als höflicher Beifall und ein paar Pfiffe waren nicht drin.

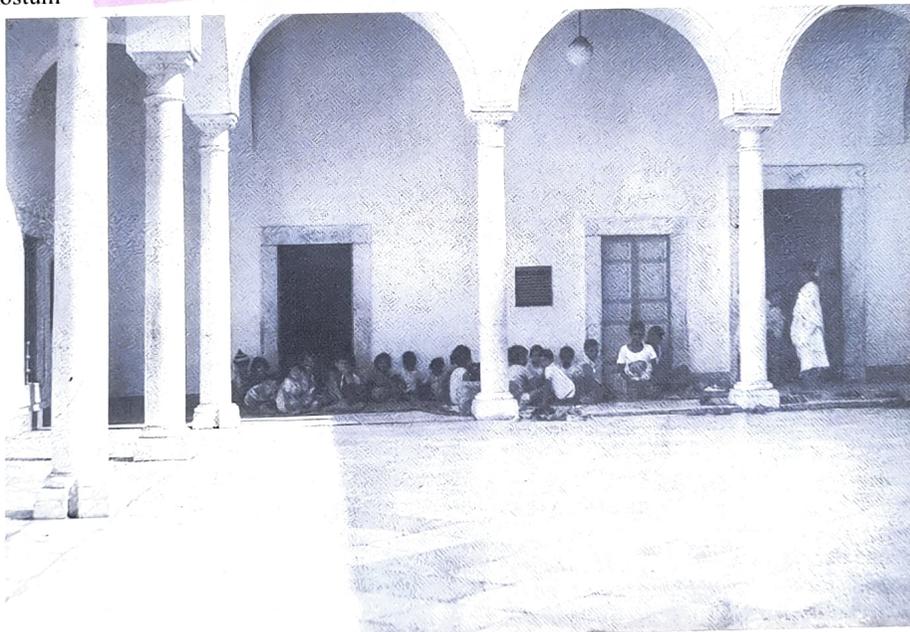
Der Folklore hat sich Gerd Mittag verschrieben. Er präsentierte an diesem Abend zusammen mit einigen Tänzerinnen von Arabianna einen nubischen Tanz. Das Publikum quittierte diese Darbietung mit viel Applaus. Auch der von ihm interpretierte Saidi-Stocktanz fand großen Anklang bei den circa 450 Gästen. Schade nur, daß er im Vergleich recht wenig zu sehen war, denn Suzanna del Vecchio und Said Al Amir stellten sich im Lauf des Abends als die Lieblinge des Publikums heraus.

Klaus Maresch

Ouadi, der Kulturattaché der tunesischen Botschaft, Herr Labidi und die Vorsitzende des Vereins Ibn Chaldun, Frau Chadja Ben Cheikh.

Der Referent, als Arbeitgeberpräsident von Nabeul und Generaldirektor der Firma Conecta insbesondere mit der arbeitsrechtlichen Situation der Tunesierinnen sehr vertraut, behandelte in seinem Vortrag auch die neuesten Änderungen im tunesischen Verfassungs- und Zivilrecht. Er ging intensiv auf die rechtliche Basis der Möglichkeiten der Frauenemanzipation ein.

Im Anschluß an den Vortrag, dessen Besucher aus verschiedenen Gründen und Interessenlagen heraus gekommen



Koranschule in Le Bardo

Foto: Hirschke-Haddad

Vortrag „Die Rolle der Frauen in Tunesien“ in der Universität Bonn

Eine gemeinsame Veranstaltung der DTG mit dem studentischen Verein für Außenpolitik der Universität Bonn fand am Donnerstag, dem 02.12.94 statt. Am Vorabend der Vorstandssitzung hatte Vizepräsident Ben Debba sich bereit erklärt, zur Rolle der Frau in Tunesien zu referieren. Um die 50 Zuhörer waren in den Hörsaal VIII der Bonner Universität gekommen, darunter der Leiter der Tunesischen Agentur für Auslandskommunikation, Herr Houcine

waren, löste Alexandra Petersohn, die zur Zeit an einer juristischen Abhandlung arbeitet, welche sich auch mit dem Vortragsthema befaßt, eine teilweise kontroverse und intensive Diskussion aus. Einige der studentischen Zuhörer, die eine eher konservative Ansicht zum Thema vertraten, waren nicht so recht einverstanden mit der Tatsache, daß die Gesetzeslage von einem Mann interpretiert wurde.

Allerdings sahen die anwesenden Tunesierinnen keinen Anlaß, an der Objektivität der Darstellung zu zweifeln, so daß die zweifelnden (männlichen!) Studenten abzogen.

Klaus Maresch